POTSDAMS ANDERE SEITEN

LINKE Nachrichten aus Potsdam

AUSGABE FEBRUAR 2022 | 18. JAHRGANG

Feminismus von links



Die Corona-Krise betrifft besonders diejenigen, die schon vor der Pandemie nicht wussten, wie sie Rechnungen bezahlen sollten. DIE LINKE will Armut überwinden – konsequent feministisch, geschlechtsspezifische Gewalt bekämpfen, körperliche Selbstbestimmung und gute Gesundheitsversorgung für alle, Sorgearbeit und lebensrelevante Berufe aufwerten und das soziale Miteinander stärken. In Vorbereitung auf den Internationalen Frauentag 2022 beleuchten wir LINKE feministische Politik. Seiten 3 und andere



Lebendige Geschichte

Die Geschichtswerkstatt „Rotes Nowawes“ möchte in diesem Jahr an Persönlichkeiten und Ereignisse aus der Geschichte der örtlichen Arbeiter:innenbewegung erinnern. Dabei sucht sie Bekannte, die uns Brücken zu Menschen aus dem ehemaligen Nowawes bauen können.

SEITE 4



Im Fokus: Klimaschutz

Ein Klimaschutzsofortprogramm stellte im Januar 2022 Minister Robert Habeck der Öffentlichkeit vor. Die beiden Parteivorstandsmitglieder der LINKEN Lorenz Gösta Beutin und Maximilian Becker monierten, die Vorschläge Habecks seien in vielen Bereichen mickrig und sozial unausgewogen.

SEITE 5



Frauen und ihre Rechte

Auch in dieser Ausgabe meldet sich Landtagsabgeordnete Isabelle Vandre. Ca. 30% der obdachlosen Menschen sind Frauen. Sie sind in besonderer Weise von Wohnungslosigkeit betroffen. Neben Armut können auch häusliche Gewalt oder die Beendung von Beziehungen in die Wohnungslosigkeit von Frauen führen.

SEITE 6

RATHAUS REPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam

Der „Rathausreport“ im Innenteil

Erstmals gibt es eine klare Perspektive für das Rechenzentrum als Kunst- und Kreativhaus. Diesen Erfolg hat auch DIE LINKE erstritten. Ein weiterer Schwerpunkt: der Haushalt: Corona hat bekanntlich vielerorts erhebliche Löcher in die kommunalen Haushalte gerissen.

SEITEN I – IV

Aktive Politik braucht aktive Mitglieder!

Werd auch du gestaltendes Mitglied www.die-linke.de/mitmachen/mitglied-werden/



Weltweite Protestaktion ONE BILLION RISING



ONE BILLION RISING ... ist ein globaler Streik, eine Einladung zum Tanz als Ausdruck unserer Kraft, ein Akt weltweiter Solidarität, eine weltweite Demonstration der Gemeinsamkeit. ONE BILLION RISING ... das bedeutet, ins öffentliche und ins individuelle Bewusstsein zu rufen, womit Frauen sich tagtäglich auseinandersetzen müssen.

ONE BILLION RISING ... zeigt, wie viele wir sind, die sich weigern, Gewalt gegen Mädchen und Frauen als unabänderliche Tatsache hinzunehmen. Wir wollen in Potsdam ebenfalls ein Zeichen setzen und am 14. Februar 2022 ab 17.00 Uhr am Brandenburger Tor gleichzeitig mit Milliarden Frauen und Mädchen gemeinsam tanzen.

Mit dabei sind: Ministerin Ursula Nonnemacher, Gleichstellungsbeauftragte Martina Trauth und DJ* Fennypenny! TEAM Autonomes Frauenzentrum Potsdam e.V.

Impressum

HERAUSGEBER
„medienPUNKTpotsdam“ – DAS JOURNALISTENBÜRO, BERND MARTIN, Zeppelinstr. 7, 14471 Potsdam.
REDAKTION
Bernd Martin (v.i.S.d.P.), Chefredakteur; Isabelle Vandre, Steffen Lehnert, Roland Gehrmann, Sascha Krämer
AUTOR:INNEN
Wenn nicht im Innenteil veröffentlicht – Redaktion

LAYOUT
Sophie Sumburane
TELEFON der Redaktion
0176 / 327 93 65 9
E-MAIL
info@medienpunktpotsdam.de
BANKVERBINDUNG
Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kt.-Nr.3508020699, BLZ 160 500 00
BILDAUTOR:INNEN
Wenn nicht im Innenteil veröffentlicht – Redaktion/Archiv
DRUCK
Nordkurier Druck GmbH & Co. KG



Feminismus geht uns alle an

Im Gespräch: Martina Trauth, Gleichstellungsbauftragte für die Landeshauptstadt, zum Thema Feminismus

Martina, beginnen wir mit einer Art Begriffsbestimmung. Was bewegt dich grundsätzlich beim Wort Feminismus?

Wer sich als Feministin oder gar als Feminist bezeichnet, sieht sich auch heutzutage nicht selten mit einer Reihe von Vorurteilen konfrontiert: Männerhass, Spaßbremsen und Weicheier sind nur einige von ihnen. Vielleicht liegt es auch daran, dass wir von Politikerinnen und Politikern sowie einflussreichen Menschen aus der Gesellschaft so selten das Wort Feminismus hören. Schade eigentlich. Denn Feministinnen und Feministen setzen sich für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft und ein gutes Leben für alle Menschen ein.

So steht doch wesentlich mehr dahinter als oberflächlich betrachtet?

Ja. Von der Idee her ist der Feminismus meines Erachtens durch und durch antiautoritär. Feminismus wie ich ihn verstehe möchte zu einem politischen Leben anregen: nicht oberflächlich sein, sondern ernsthaft, sich verantwortlich fühlen, solidarisch sein. Wir könnten ihn gerade heute vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse auf der Welt und auch in Deutschland sehr gut gebrauchen, wie ich finde! Wir dürfen Feminismus nicht als Gleichstellung missverstehen. Denn dann orientieren wir uns an Maßstäben, die Männer sich ausgedacht haben. An einem männlichen System, das nicht geeignet ist wirklich Gleichberechtigung zu ermöglichen.

Denn warum sollte es Frauen begeistern, sich einer von Männern entworfenen Welt anzupassen?

Richtig. Schauen wir uns zum Beispiel die Parteiarbeit an: leider geht es auch hier immer noch allzu häufig um die Dominanz (älterer) Männer, um Grabenkämpfe, Profilierungssucht und um Sexismus. Und gleichzeitig ist zu sehen, dass die durchweg geschlechterungleich besetzten Parlamente die politischen Belange und Interessen insbesondere von Frauen nicht vertreten. Ich halte es für dringend geboten, die über Jahre hinweg von Männern geprägte Strukturen in der Politik und Parteiarbeit zu verändern. Viel zu oft nehmen wir alle auch im Alltag Nachteile und Ungerechtigkeiten für Frauen stillschweigend hin. Verweisen auf individuelle Probleme, da wo in Wahrheit strukturelle Hindernisse bestehen.

Der Feminismus steht also vor einer größeren Herausforderung als nur Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern herzustellen?

In meinen Vorstellungen einer feministischen Zukunft darf es neben der Gleichberechtigung vor allem keinen Rassismus mehr geben, keine Altersdiskriminierung, keine Diskriminierung von Behinderten und vielen anderen Diskriminierungen. In meiner Utopie von Feminismus geht es also um Akzeptanz für alle, nicht nur Toleranz, sondern echte Inklusion, echte Vielfalt, dass wir allen Menschen die gleiche Menschlichkeit zugestehen. Und dazu kann eine feministische linke Politik einen wichtigen Beitrag leisten.

+++ unsere Umfrage zur feministischen Politik der LINKEN +++ unsere Umfrage zur feministischen Politik der LINKEN +++

Der Weltfrauentag soll erinnern

„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es“, sagte einmal Simone de Beauvoir und bis heute hat sich an dem Zustand nichts geändert. Menschen feiern „Gender Reveal Partys“ mit blauen oder roten Luftballons, um nicht nur das Geschlecht ihres Kindes alleine zu wissen, sondern es dann demnach zu erziehen.

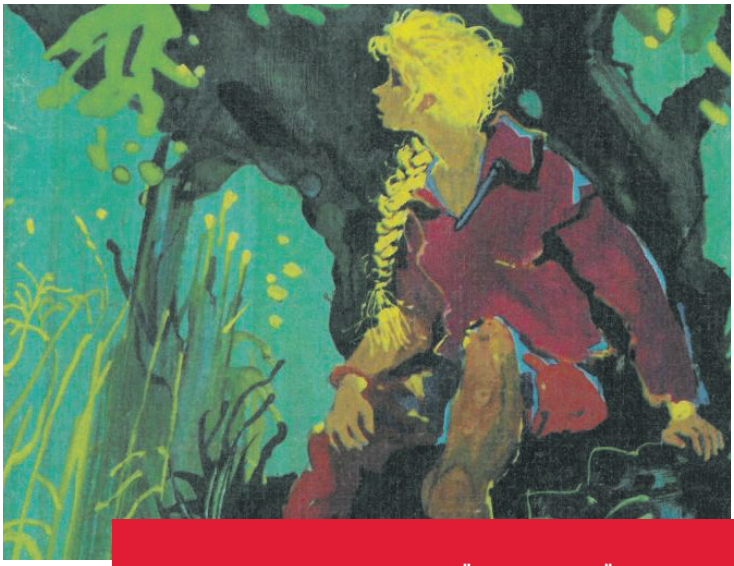
Es gibt so viele Missverständnisse darüber, was Feminismus eigentlich ist. Es geht darum, dass Frauen die Wahl haben. Es geht um Freiheit und Befreiung. Es geht aber vor allem um Gerechtigkeit. Männer verdienen immer noch rund 21 Prozent mehr als Frauen in vergleichbaren Positionen bei gleicher Leistung. Der Weltfrauentag soll daran erinnern, dass das noch nicht als Problem bei jedem angekommen ist. Und dafür kann sich Mann und Frau engagieren. Denn: Männer und Frauen sind extrem unterschiedlich. Aber sie sind gleich viel wert.



Für mich bedeutet Feminismus sich nicht nur diesem oft unbewussten Zustand der gesellschaftlichen Diskriminierung bewusst zu machen, sondern das Patriarchat an seinen Wurzeln zu bekämpfen. Dabei muss sich unabdingbar auch kritisch mit unserem Wirtschaft- und Gesellschaftssystem auseinandergesetzt werden.

Klara Simon

Auf der Suche...



AUSSCHNITT, BUCHCOVER „DAS MÄDCHEN AUS KRÜMEL“ (SCAN)

Die Geschichtswerkstatt „Rotes Nowawes“ möchte in diesem Jahr an Persönlichkeiten und Ereignisse aus der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung erinnern. Dabei suchen wir Nachkommen oder Bekannte, die uns Brücken zu Menschen aus dem ehemaligen Nowawes bauen können.

So wurde 1922 in der damaligen Priesterstraße (heutige Bruno-H.-Bürger-Schule in der Karl-Liebknecht-Str.) die erste weltliche „Sammelschule“ (also ohne verpflichtenden Religionsunterricht) der Provinz Brandenburg gegründet, die die Nazis gleich 1933 wieder auflösten. Wer kennt Verwandte oder Bekannte oder Nachkommen von Schülerinnen und Schüler, die 1922 – 1933 diese (Gemeinde-) Schule besuchten?

Die gebürtige Nowaweserin Martha Ludwig, geb. Deinert (19.9.1908 Nowawes – 24.7.1992 Potsdam) schrieb im Jahre 1970 das Kinderbuch „Das Mädchen Krümel“. In diesem Buch schilderte sie weitgehend authentisch eigene Kindheits- und Jugenderlebnisse in einem kommunistischen Arbeiterhaushalt in Nowawes. Das Buch wurde 1977 dann sogar in der DDR verfilmt. Nach 1945 war sie Volksrichterin und auch Volkskorrepondentin der „Märkischen Volksstimme“ und lebte u.a. in der Filchnerstr. 56. Wer kannte Martha oder gibt es noch Nachkommen, die wir ansprechen könnten?

Am 16.6.1933 wurde der erst 26jährige Nowaweser Kommunist Walter Klausch im KZ Oranienburg ermordet. Neben der Bennenung einer Straße nach ihm gab es auch einen Walter-Klausch-Klub in der Fultonstr. Ecke Siemensstr. Wer kann etwas zu diesem Wohngebietsklub berichten? Auch die 20. POS in Drewitz trug den Namen von Walter Klausch. Walter Lehnert (1909 – 1980) soll sich damals sehr um die Namensgebung bemüht haben. Wer könnte uns über ihn und die Schule was sagen?

Schreibt an kontakt@rotes-nowawes.de oder Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes, Heidehaus, Großbeerenstraße 98A, 14482 Potsdam oder ruft mich einfach an: 0160 6147673.

Uwe Klett

Geschichtswerkstatt „Rotes Nowawes“

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Anlässlich des Internationalen Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus fanden am 27. Januar 2022 in Potsdam Gedenkveranstaltungen statt. So auch auf dem Willi-Frohwein-Platz in Babelsberg. Am Gedenken beteiligten sich auch Schülerinnen und Schüler des Bertha-von-Suttner-Gymnasiums sowie die Initiative Omas Gegen Rechts.

Der neu gestaltete Willi-Frohwein-Platz (Foto) wurde an diesem Tag offiziell als neuer Gedenkort eingeweiht.

Im Heidehaus unmittelbar am Frohwein-Platz informiert seit dem 27. Januar eine kleine Werkstattausstellung über die Platzgestaltung, den Namensgeber des Platzes, Willi Frohwein, und über Stolpersteine in Potsdam.



+++ unsere Umfrage zur feministischen Politik der LINKEN +++ unsere Umfrage zur feministischen Politik der LINKEN +++

Was bedeutet Feminismus für mich?



Feminismus ist für mich der Traum, dass alle Menschen aufwachsen und ihr Leben gestalten können, ohne dass sie gegen verbreitete Rollenbilder ankämpfen müssen. Für die Verwirklichung dieses Traums sind wir alle gefragt. DIE LINKE. kann hierfür eine Kraftgeberin sein und Ort der Vernetzung - damit wir die Verhältnisse auf allen Ebenen packen können, sei es in der Bildung, Gesetzgebung oder Wirtschaft.

Iris Burdinski, Juristin
Foto: Katharina Rösler

„DIE LINKE ist der richtige Ort für feministische Politik, weil wir den Kampf um die Selbstbestimmungsrechte von Frauen mit der Forderung nach konsequenter Umverteilung von Reichtum und Arbeit innerhalb der Gesellschaft, verbinden“ meint...

Isabelle Vandre, MdL
Foto: Ben Gross



RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam | Ausgabe Februar 2022

DAS RECHENZENTRUM BLEIBT!



FOTO: LERNORT GARNISONKIRCHE

Es war eine erbitterte, teilweise auch vergiftete Debatte, die die Stadtverordneten in ihrer Sitzung am 26. Januar über das Forum an der Plantage führten. Insgesamt sieben Gastrederechte setzten den Auftakt für eine mehr als zweistündige Diskussion. Die Gegner:innen des Kompromisses sprachen von einer 2. Sprengung, bemühten Diktaturvergleiche und demonstrierten so ihrerseits mangelndes Demokratieverständnis. Der Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Stefan Wollenberg, erinnerte deshalb zu Beginn seines Beitrags daran, dass man hier eben nicht über einen Vorschlag des Oberbürgermeisters verhandle, sondern über einen Kompromiss, den die beiden tragenden Akteure am Standort – das Rechenzentrum mit seinen Nutzenden und die Stiftung Garnisonkirche gemeinsam miteinander erarbeitet hätten. „Dass eine solche Einigung möglich ist, habe ich mir zum Start des 4-Phasen-Prozesses nicht vorstellen können. Dass es sie jetzt gibt, ist ein riesiger Gewinn!“, so Wollenberg. Das bekräftigten Vertreter:innen beider Seiten, Frauke Röth für das RZ und Martin Vogel für das Kuratorium der Stiftung, auch noch einmal im Plenum und warben dafür, mit einem Beschluss des Vorschlags den Weg frei zu machen für die weiteren Schritte im Prozess. Dafür liegt nun ein umfangreiches Aufgabenpaket auf dem Tisch. In drei Arbeitsgruppen sollen unter breiter Beteiligung Raum- und Funktionsprogramm präzisiert, eine Machbarkeitsstudie auf den Weg gebracht und die städtebauliche Einordnung des „Forums an der Plantage“ erarbeitet werden. Nach einer Vorlage der Zwischenergebnisse in der SVV folgt ein Architekturwettbewerb, dessen Sieger sich im Anschluss auch einer Bürgerbefragung stellen sollen. Schon daran wird erkennbar: es handelt sich hier keineswegs um den Abschluss, sondern um den Beginn einer neuen Entwicklung. In der für viele entscheidenden Frage über das künftige Eigentum am Grundstück, auf dem das Haus der Demokratie als möglicher neuer Sitz der SVV entstehen soll, wird nun zunächst geprüft. Erst wenn eine Rückübertragung des Grundstücks an die Stadt aus vertrags- oder stiftungsrechtlicher Sicht ausgeschlossen ist, soll die SVV dem Oberbürgermeister ggf. mit gesondertem Beschluss ermöglichen, über ein Erbbaurecht zugunsten der Stadt zu verhandeln. Erstmals gibt es mit dem Beschluss nun eine klare und dauerhafte Perspektive für das Rechenzentrum als Kunst- und Kreativhaus. Diesen Erfolg gilt es nun zu sichern!

Mit auf den Weg...



Wie tolerant ist Potsdam wirklich? – Unsere Stadt hat einen Ruf zu verteidigen! Sie steht national und international für Weltoffenheit und Toleranz. Das wurde 2008 mit dem „Neuen Potsdamer Toleranzedikt“ in Anlehnung an sein historisches Vorbild von 1685 erneut bekräftigt.

Die Debatte um den zwischen Stiftung Garnisonkirche, Rechenzentrum und Stadt ausgehandelten Kompromiss zur Errichtung eines Forums an der Plantage zeigt nachdrücklich, dass um ein tolerantes Miteinander immer wieder neu gerungen werden muss. „Toleranz“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „erdulden“, „ertragen“. Denn alle Seiten müssen hier ertragen. Die Gegner:innen der Kirche den Turm, ihre Anhänger:innen den Verzicht auf das Schiff, und beide Seiten künftig weitere Nachbarn.

Toleranz steht in einem direkten Zusammenhang mit dem Schließen von Kompromissen und deren Akzeptanz. Beides erfordert Mut und die Bereitschaft, Verantwortung für gesellschaftliche Prozesse zu übernehmen. Sicher, in politischen Debatten sind Zuspitzungen in der Argumentation für und gegen ausgehandelte Positionen manchmal hilfreich. Nur dürfen sie nicht von Unterstellungen, von politischen und historischen Deformierungen getragen werden. Aber genau das ist in dieser Debatte passiert. Wer von „einer zweiten Sprengung der Kirche“ spricht, ist fernab jeglichen Verständnisses von Toleranz. In einer Situation, in der die Spaltung der Gesellschaft in Arme und Reiche, in Gewinner und Verlierer, in Impfwillige und Impfgegner passiert, halte ich das für gefährlich und verantwortungslos. In einem Kompromiss gibt es keine Gewinner- und Verliererseite. Alle müssen ihren Beitrag leisten! Deshalb ist es an der Zeit, dass alle an dem Prozess Beteiligten den ausgehandelten Kompromiss als Chance begreifen, an diesem geschichtsträchtigen Ort in der Mitte der Stadt die unterschiedlichen Etappen der Potsdamer Stadtgeschichte in einem auf die Zukunft gerichteten, toleranten Miteinander zusammenzuführen.

Sigrid Müller
Fraktionsvorsitzende

Vorfreude auf den Kultursommer 2022



Über einhundert Veranstaltungen fanden in den Sommermonaten 2021 im Potsdamer Stadtgebiet statt. Der Potsdamer Kultursommer hat den Menschen Kultur und ein Stück Normalität in schwierigen Zeiten gegeben. Gemeinsam mit den vielen Kulturschaffenden und Kreativen ist es der Stadt gelungen, die Kultur auch unter Coronabedingungen wieder sichtbarer und erlebbarer zu machen. Der Potsdamer Kultursommer sorgte für ein vielfältiges, stadtweites und kostenfreies Programm für unterschiedliche Altersgruppen und Interessen, von dem sowohl die Kulturschaffenden als auch die Menschen, die in den Genuss der Kultur kamen, profitierten. Der Potsdamer Kultursommer entstand in Kooperation mit dem Netzwerk KulturMachtPotsdam. Beteiligt waren zudem Nachbarschafts- und Begegnungshäuser sowie Vereine, Wohnungsbaugesellschaften und Kirchengemeinden. Der Kultursommer hat uns den Wert der Kultur und einer vielfältigen und aktiven Kulturszene für die Stadtgesellschaft deutlich gemacht. Kultur ist mehr als dekoratives Beiwerk, sie ist wichtig für unsere demokratische Gesellschaft. Wir LINKEn wollen, dass die gewonnenen Erfahrungen genutzt werden, um den Kultursommer dauerhaft zu verstetigen. Er ist eine Bereicherung für die Stadt und bringt den Menschen die Kultur näher. In der vergangen Stadtverordnetenversammlung wurde unser Antrag beschlossen, in dem wir die Verwaltung beauftragen, die Erfahrungen gemeinsam mit den Kulturschaffenden auszuwerten und diese in ein Konzept zu bündeln, um den Kultursommer dauerhaft zu verstetigen. Auch im Haushalt 2022 sind Finanzen für einen Sommer voller Kultur eingestellt. Vorfreude!

Sascha Krämer, Stadtverodneter

FRAGEN & ANTWORTEN

Fahrradstellplätze am Bürgergarten am Bahnhof Park Sanssouci

Der Stadtverordnete Sascha Krämer fragte nach Möglichkeiten, die die Verwaltung sieht, um Sicherheit und Kapazität der Stellplatzanlage zu verbessern? Die Landeshauptstadt Potsdam, die Deutsche Bahn und der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg haben im Juni 2021 ein gemeinsames Maßnahmenpaket zur Aufwertung von Bahnhöfen im Stadtgebiet Potsdam aufgelegt. Das Pilotprojekt stellt die Bedürfnisse der Reisenden an den Bahnhöfen in den Fokus. Im Rahmen des Projekts wurden auch Veränderungen am Bahnhof Park Sanssouci vorgenommen. Die in diesem Zusammenhang sechs zusätzlich geschaffenen Fahrradstellplätze decken bei weitem nicht den Bedarf an Fahrradstellplätzen an diesem Bahnhof.

Millionäre in Potsdam

Die Landeshauptstadt Potsdam zeichnet sich durch ein hohes durchschnittliches Einkommen der Potsdamerinnen und Potsdamer aus. Während einerseits Tausende über niedrige Einkommen verfügen und auf Sozialtransferleistungen angewiesen sind, gibt es andererseits viele, die über sehr hohe Einkommen verfügen. Der Stadtverordnete Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg fragte die Verwaltung, wie viele Einkommensmillionäre zurzeit in Potsdam leben? Die Daten zur Beantwortung der Frage liegen der Landeshauptstadt Potsdam nicht vor, können aber auf Anfrage beim Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) erfragt werden. Einschlägig ist der Statistische Bericht L IV 3 unter https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/l-iv-3-j abrufbar. Es handelt sich um die Lohn- und Einkommenssteuerstatistik.

Fortschreibung Wohnkonzept

Seit Anfang 2020 hat der Oberbürgermeister den Auftrag der Stadtverordnetenversammlung, eine Evaluierung und Fortschreibung des städtischen Wohnkonzepts vorzulegen. Bisher ist jedoch nicht einmal die Ausschreibung für eine externe Auftragsvergabe erfolgt. Der Stadtverordnete Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg fragte die Verwaltung, wie eine zügige Abarbeitung des Auftrags zur Fortschreibung des städtischen Wohnkonzepts gesichert werden kann? Die Fortschreibung soll durch eine externe Bearbeitung sichergestellt werden. Die Vergabe der Fortschreibung des Wohnungspolitischen Konzepts wurde zwischenzeitlich auf den Weg gebracht. Am 14.1.2022 wurden dazu die Vergabeunterlagen versandt. Die Angebotsfrist läuft bis zum 14.2.2022. Der Bearbeitungszeitraum soll am 1.4.2022 beginnen. Der Zeitplan sieht weiterhin eine Auftaktveranstaltung für Juni 2022 vor. Im September 2023 soll die Arbeit am Konzept inhaltlich abgeschlossen sein, so dass die Stadtverordneten bis Jahresende einen Beschluss darüber fassen können.

Wald Am Klubhaus Babelsberg

Am Klubhaus befindet sich ein etwa 4 ha großes Waldstück, das sich von der August-Bebel-Straße an der Bahntrasse entlang bis hinter den Lindenpark erstreckt. Der Stadtverordnete Michél Berlin fragte die Verwaltung, ob in dem beschriebenen Waldstück Baumfällarbeiten geplant sind? Das Waldstück, Gemarkung Babelsberg Flur 4, Flurstück 526, befindet sich in privatem Eigentum. Das Landeswaldgesetz wird im Land Brandenburg durch die Oberförstereien beim Landesbetrieb Forst vollzogen. Die Landeshauptstadt Potsdam hat keine Baumfällarbeiten auf dieser Waldfläche geplant oder genehmigt, noch sind ihr welche bekannt.

Stand der Umsetzung der Bürgerbegehren zum Klinikum

Die Stadtverordnetenversammlung hat im Sommer 2020 Beschlüsse zur Umsetzung von Bürgerbegehren für eine Rückkehr in den TVöD sowie zur Verbesserungen der Arbeitsbedingungen im städtischen Klinikum Ernst von Bergmann gefasst. Der Stadtverordnete Stefan Wollenberg fragte die Verwaltung, wie sie den Umsetzungsstand der Beschlüsse des Bürgerbegehrens einschätzt? Die Umsetzung des Bürgerbegehrens für eine Rückkehr in den TVöD im Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH ist zum 01.06.2020 für die nicht-ärztlichen Mitarbeitenden erfolgt. Darüber hinaus wurde der TVöD in den Tochtergesellschaften Diagnostik Ernst von Bergmann GmbH sowie Cateringgesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH und Servicegesellschaft am Klinikum Ernst von Bergmann mbH umgesetzt. Im Rahmen der Projektarbeit zum Veränderungs- und Entwicklungsprozess im Klinikum Ernst von Bergmann wurde im Zusammenhang mit dem Projekt „Gewinnung und Bindung von Fachkräften, insbesondere in der Pflege“ ein 5-Punkte-Programm zur Stärkung der Pflege aufgelegt. Dieses Programm beinhaltet neben dem Ausbau der Ausbildungskapazitäten und der intensiven Personalakquise als Kernprozess die sog. „Zukunftswerkstatt Pflege“. Zur Umsetzung des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes, das seit 01.01.2019 in Kraft ist, und im Hinblick auf die Umsetzung der Pflegepersonaluntergrenzen-Verordnung für das Jahr 2021 wurden zur kontinuierlichen Erhöhung der Anzahl der Pflegekräfte folgende Maßnahmen im Klinikum umgesetzt.



Beschlossen

Ökologisches Bauen von kommunalen Gebäuden

Mit unserem Antrag haben wir den Oberbürgermeister beauftragt, bei kommunalen Hochbauprojekten in Potsdam die ökologische und soziale Nachhaltigkeit besonders zu berücksichtigen und hohe Gebäudeenergiestandards umzusetzen.

Der vorliegende Antrag hat zum Ziel, dass bei allen Neubauprojekten in Regie der Kommune besonders auf die sozial-ökologische Nachhaltigkeit geachtet wird. Wenn wir beim Planen und Bauen von Kitas, Schulen, Wohnungen und Funktionsgebäuden alle Aspekte des Klima- und Umweltschutzes – vom Baumaterial über die Energieversorgung, den Flächenverbrauch bis zum Verkehr – berücksichtigen, kann damit ein erheblicher Beitrag geleistet werden, die Klimaziele der Gemeinde und damit auch der internationalen Gemeinschaft zu erreichen.

Begehung Pfingstberg

Die Wiedereröffnung des Parks am Pfingstberg, der im Widerspruch zu den Vorgaben des Bebauungsplanes seit 2014 für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich ist, hat die Stadtverordnetenversammlung zu einem wichtigen Anliegen erklärt. Angesichts der zwischenzeitlichen Verzögerungen bei der Sanierung des Parks sollten sich die Stadtverordneten vor Ort über den Stand der Arbeiten informieren können.

Daher haben wir den Oberbürgermeister aufgefordert, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Stadtverordneten, insbesondere die Mitglieder des Hauptausschusses in einer Begehung des Parks am Pfingstberg den Stand der Sanierung und der Voraussetzungen für eine Öffnung des Parks bis 2023 in Augenschein nehmen können. Dieser Vor-Ort-Termin sollte im Zeitraum bis April 2022 stattfinden.

Überwiesen

Förderung des Hitzeschutzes in sozialen Einrichtungen in Potsdam

Die Menschen in Krankenhäusern, Pflege- und Altenheimen oder Kitas leiden besonders stark unter der Hitze. Darum haben wir den Oberbürgermeister beauftragt, am BMU-Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ teilzunehmen und damit soziale Einrichtungen der LHP dabei zu unterstützen, sich noch besser gegen Hitze zu wappnen. Das Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ hat eine Laufzeit von 2020 bis 2023 und ein Volumen von 150 Millionen Euro.

Ein zweites Förderfenster wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 geöffnet. Daher sollte zeitnah eine Antragstellung durch die LHP bzw. eine Unterstützung antragsinteressierter sozialer Einrichtungen in Potsdam umgesetzt werden.

Das BMU-Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ dient dazu soziale Einrichtungen dabei, sich gegen die Folgen des Klimawandels, v.a. Hitze zu wappnen. Das Förderprogramm richtet sich an Kommunen, gemeinnützige Vereinigungen sowie Organisationen und Unternehmen, die im Gesundheits- und Sozialwesen tätig sind.

Eine Musikschule für Krampnitz?

Nach Vorstellungen der Stadtverordneten Tina Lange (DIE LINKE) soll in Krampnitz bis ca. 2030 eine dauerhafte Zweigstelle der städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ entstehen. Ein entsprechender Antrag wurde in die SVV eingebracht. Dazu wurde ein „Anforderungskatalog“ aufgestellt.

Dieser sieht vor, die Zweigstelle an eine allgemeinbildende Schule, z. B. an die dort geplante weiterführende Schule anzugliedern. Sie soll einen eigenständigen Zugang und auch eine direkte Verbindung zur Schule bekommen. Mindestens 15 Unterrichtsräume (ohne Doppelnutzung) und mindestens 12 neue Lehrkräfte sowie zwei weitere Verwaltungsstellen am Hauptstandort sollen für den neuen Musikschulzweig eingeplant werden. Die genaue Umsetzung soll eng mit der Musikschule Johann Sebastian Bach und deren Wünschen abgestimmt werden.

Abgelehnt

Übernahme von Erschließungskosten für städtisches Grundstück Angergrund

Leider ist es nicht gelungen, den Oberbürgermeister zu beauftragen, die Erschließungskosten für das städtische Grundstück der Kleingartensparte Angergrund aus der Stadtkasse zu übernehmen. Es handelt sich um 4.733,39 Euro für die Erschließung mit elektrischem Strom und die Inbetriebnahme von Wasserpumpen für die Wasserversorgung der Kleingärten.

Es ist erklärtes politisches Ziel der Stadt Potsdam, in Babelsberg Kleingärten am Angergrund zu erhalten. Dafür wurde die Aufstellung eines B-Planes beschlossen.

Um den VGS und die Kleingärtner bei dieser Aufgabe zu unterstützen, sollte die Stadt Erschließungskosten für das im städtischen Besitz befindliche Grundstück übernehmen.

Mittagspause mit Hindernissen



“Genießen Sie ihre Pause!”, heißt es am Eingang zur Kantine im Rathaus. Wer keine Lust auf tägliche Tests hat und nicht geboostert ist, muss dies allerdings woanders machen, denn auch hier gilt seit Neuestem 2G+. Da die Kantine öffentlich zugängig ist, gelten auch hier die neuen Corona-Regeln.

Den Kurs gehalten

Stadtverordnete bringen Haushalt 2022 auf den Weg

Corona hat vielerorts erhebliche Löcher in die kommunalen Haushalte gerissen. Weniger Steuereinnahmen und zusätzliche Ausgaben konnten durch Hilfen von Bund und Land kaum kompensiert werden. Auch Potsdam hat diese Entwicklung natürlich getroffen. Frühzeitig hatten sich die Fraktionen und die Verwaltung dennoch darauf geeinigt, den Haushalt für das Jahr 2022 möglichst ohne Ausgabenkürzungen „durchzutragen“. Mit dem am 26. Januar beschlossenen Entwurf ist das im Wesentlichen gelungen. „Durchtragen“ heißt aber eben auch, dass zusätzliche Ausgaben für neue Projekte und Ideen im Wesentlichen nicht möglich sind. So findet sich der schon lange auf der Agenda stehende kostenfreie ÖPNV für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre auch diesmal nicht in den Planungen.

DIE LINKE konzentrierte sich mit ihren Änderungsvorschlägen daher vor allem auf die Umsetzung längst beschlossener Maßnahmen. Gemeinsam mit Grünen und SPD wurden so erstmals Investitionsmittel für den Uferweg am Hinzenberg sowie zusätzliche Bäume im Lustgarten auf den Weg gebracht. Auch für die schwer in Mitleidenschaft gezogene Familie Grün wird eine „vandalismusfeste“ Kopie angeschafft. Mit 1 Mio Euro zusätzlichen Mitteln für den Flächenankauf sowie der Zuordnung von Stellen im Fachbereich Wohnen für die Aufgabenbereiche Sozialerhaltungssatzung und Überwachung von Zweckentfremdung stärken wir den Kampf gegen zu hohe Mieten in der Stadt. 800.000 zusätzliche Euro fließen auf Vorschlag des Jugendhilfe-Ausschusses in die individuelle Förderung von Kita-Kindern – ein ganz praktischer Beitrag zur Pandemie-Bekämpfung.

Auch der Einstieg in das 1.000-Bäume-Programm kommt in diesem Jahr endlich – das erste Drittel der Bäume soll 2022 im Stadtgebiet gepflanzt werden, die übrigen folgen 2023 und 2024. Nicht zuletzt werden auch Investitionsmittel für die Sanierung des Jagdschlosses am Stern bereitgestellt, auch dieses Projekt wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Damit haben die Stadtverordneten trotz Corona Kurs gehalten – der Haushalt setzt klare Prioritäten für eine soziale und ökologische Stadtentwicklung.

Etwas Licht ins Dunkel bringen

“Mehr Licht am Havelufer” fordert der Stadtverordnete Sascha Krämer (DIE LINKE). Die Wielandstraße am Segelverein Potsdamer Adler und die Fußwege entlang des Steges nebst der Brücke über die Havel sind unbeleuchtet, hat er festgestellt (Foto).

Um für mehr Sicherheit für Radfahrer und Fußgänger zu sorgen, wäre doch die Installation einer Beleuchtung sinnvoll, schlägt er vor. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, an dieser Stelle für mehr Licht zu sorgen?

Ist doch schon in Planung, heißt es aus dem Stadthaus. Anfang 2021 wurde das Teilstück Kastanienallee bis Im Bogen dieses Uferwegs mit einer neuen und smarten Beleuchtung ausgestattet. Dieses stellt aber erst den Anfang für die beabsichtigte Beleuchtung des gesamten Uferwegs am Templiner See (Schafgraben bis Seekrug und ggf. weiter) dar.

Der zweite Bauabschnitt, welcher voraussichtlich noch in 2022 realisiert werden soll, ist das Teilstück Im Bogen bis Sportareal Luftschiffhafen vorgesehen.

Der Bereich Schafgraben, beim Segelverein Potsdamer Adler e.V., ist, sofern die finanziellen Mittel zur Verfügung stehen, für 2023 geplant.



DIE UNBELEUCHTETE BRÜCKE IM BEREICH SCHAFGRABEN

Termin für telefonische Bürgersprechstunde September

Dr. Sigrid Müller
23. Februar 2022
10 bis 12:00 Uhr
TEL.: 0173 / 617 11 50

Stefan Wollenberg
Mittwoch, 16.02.2022
15.00 – 17.00 Uhr
Dienstag, 22.02.2022
16.00 - 18.00 Uhr
Tel.: 0172 / 514 38 25

Fraktionssitzung

14.02.
21.02.
28.02.
07.03.
und 21.02. 2022
jeweils 18 Uhr
Stadthaus, R. 3.107
Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Mail
dielinke.stadtfraktion@rathaus.potsdam.de

Nächste SVV
02. März 2022
15.00 Uhr
in der MBS Arena

IMPRESSUM RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam
Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:
DIE LINKE.Fraktion
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51
Fax: 331/289 31 19
Druck: Nordostdruck

V.i.S.d.P. Stefan Wollenberg



Jahresauftakt im Zeichen des Klimaschutzes

Während Annalena Baerbock mit dem großen medialen Tamtam ihre ersten Schritte auf internationalem Parkett absolvierte, war von ihrem grünen Ministerkollegen Robert Habeck in den ersten Wochen der neuen Bundesregierung zunächst wenig zu vernehmen. Offenbar arbeitete man seit Übernahme der Amtsgeschäfte an einem großen Wurf: Ein Klimaschutzsofortprogramm, welches Habeck nun der Öffentlichkeit vorstellte. Dieses Programm soll den Stau beim Klimaschutz auflösen. Denn nach derzeitigen Berechnungen würde Deutschland die selbstgesteckten Klimaziele deutlich verfehlen. Habeck will nun zwei Gesetzespakete vorlegen. Das Ziel: Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral werden. Dazu bekannte sich Habeck auch zu einem Rest-CO2-Budget. Soll heißen: Deutschland hat eine klar definierte Restmenge an CO2, die nicht überschritten werden darf.

Hieran jedoch entzündete sich Kritik. So heißt es in einem Beitrag auf der Homepage von Fridays for Future, das von Habeck ausgegebene Emissionsziel entspreche nicht den Einsparungen von Treibhausgasen, die nötig wären um einen angemessenen Beitrag zum im Pariser Abkommen vereinbarten 1,5 Grad-Ziel zu leisten.

Die beiden Parteivorstandsmitglieder der LINKEN Lorenz Gösta Beutin und Maximilian Becker monierten, die Vorschläge Habecks seien in vielen Bereichen mickrig und sozial unausgewogen. „Der neue Turbo ist doch nur die alte Bummelbahn. So wird es nichts mit der Klimaneutralität 2045, noch weniger mit der Ankündigung, Deutschland auf den 1,5-Grad-Kurs zu bringen." Sie forderten konkrete schnelle Maßnahmen.

DIE LINKE will unterdessen Klimaschutz grundsätzlich mehr in den Fokus ihrer Politik rücken. In ihrem Jahresauftaktpapier schrieben Janine Wissler und Susanne Hennig-Wellsow: „Deutschland muss schnellstmöglich auf den 1,5-Grad-Pfad und die Verantwortung für den Klimaschutz endlich wahrnehmen.

Ab 2035 sollten wir in Deutschland klimaneutral leben und wirtschaften." Hierzu setze sich DIE LINKE für soziale und ökologische Innovationen ein. „Mit einer sozialen Investitionsoffensive, die zugleich ein Klima-Job-Programm für gut bezahlte und sinnvolle Arbeit ist." Die Aktivist:innen von Fridays for Future rufen unterdessen zu neuen Klimastreikaktionen am 25. März auf.

Konstantin Gräfe
Mitglied des Parteivorstandes

Das Jahresauftaktpapier von Janine Wissler und Susanne Hennig-Wellsow kann unter folgendem Link nachgelesen werden:

https://gleft.de/4z4

Das Digitale PaS Abo für Alle, die keine Ausgabe verpassen wollen!

PaS- digital

Jetzt kostenloses Online-Abo sichern
und keine Ausgabe mehr verpassen.

Bestellung unter:
abo@dielinke-potsdam.de



Unsichtbar: Frauen und Wohnungslosigkeit

Manchmal kann es schnell gehen: nach einem Jobverlust verlangt das Arbeitsamt den Umzug in eine günstigere Wohnung, die nicht zu finden ist, Rechnungen können nicht bezahlt werden, der Vermieter kündigt den Mietvertrag. Wohnungslosigkeit ist ein größer werdendes soziales Problem. Nach Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosigkeit ist die Gesamtzahl der Menschen ohne eigene Wohnung in Deutschland zwischen 2018 und 2020 von 237.000 auf 256.000 gestiegen. Das ist eine Steigerung um 8% in nur zwei Jahren. Ca. 30% der obdachlosen Menschen sind Frauen. Sie sind in besonderer Weise von Wohnungslosigkeit betroffen. Neben Armut können auch häusliche Gewalt oder die Beendung von Beziehungen in die Wohungslosigkeit von Frauen führen. Auf der Straße sind sie jedoch selten sichtbar. Viele versuchen aus Scham ihre Situation zu verschleiern, suchen Verstecke statt öffentlich auf der Straße zu verweilen. Denn neben den Risiken und Gefahren, die ein Leben auf der Straße mit sich bringt, sind Frauen auch hier Übergriffigkeit, sexualisierter Gewalt und Frauenfeindlichkeit ausgesetzt. Diese Erfahrungen sind es auch, die sie häufig davon abhalten, in gemischtgeschlechtlichen Gemeinschaftsunterkünften zu übernachten. Häufiger als Männer leben Frauen zudem in der sog. verdeckten Obdachlosigkeit. D.h. sie versuchen ihre Notlage privat zu lösen, indem sie bei Freund:innen oder Partner:innen unterkommen. Doch auch diese Wohnverhältnisse sind mitunter prekär und gefährlich, weil die Abhängigkeitsverhältnisse ausgenutzt werden können.

So unsichtbar wie die Wohungslosigkeit von Frauen auf der Straße ist, so wenig wurde die spezifische Situation von Frauen in der gesellschaftlichen Debatte über Wohungslosigkeit lange Zeit betrachtet. Mühsam und langsam bricht sie sich Bahn und offenbart die Lücken im Unterstützungssystem. Es fehlen überall Notunterkunftplätze, spezifische Beratungsangebote und Sensibilisierungsmaßnahmen. Lasst uns den 8. März zum Anlass nehmen, die Situation von wohnungslosen Frauen sichtbar zu machen.

Isabel Vandre (MdL)

Digitalisierung und Klimakrise im Blick

Weil Digitalisierung nicht nur Netzpolitik umfasst, freut es mich, dass mich die Fraktion DIE LINKE. im Bundestag zu ihrer digitalpolitischen Sprecherin ernannt hat. Nach 4 Jahren als netzpolitische Sprecherin werde ich in dieser Legislatur nun mit diesem „Label“ und (erneut) als Obfrau im Ausschuss für Digitales (#btADi) die Linksfraktion vertreten. Ich engagiere mich außerdem als stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung und im Beirat der Bundesnetzagentur und der IuK Kommission des Bundestages. Als einzige linke Opposition im Bundestag werden wir jede Menge zu tun haben als Linksfraktion. Für den Bereich der Digitalpolitik werde ich der Ampel auf die Finger schauen und ein Auge darauf haben, ob und wie das Gemeinwohl mitgedacht wird. Dabei werde ich einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbindung der beiden Megatrends unserer Zeit legen: Digitalisierung und Klimakrise, denn sie haben viel miteinander zu tun. Aber auch mit der Digitalisierung in Verwaltung, Bildung und Gesundheitswesen, digitaler Gewalt und digitalem Verbraucherschutz sowie mit IT -Sicherheit werde ich mich beschäftigen.

Anke Domscheit-Berg
Mitglied des Bundestages
DIE LINKE



+++ unsere Umfrage zur feministischen Politik der LINKEN +++ unsere Umfrage zur feministischen Politik der LINKEN +++

Was bedeutet Feminismus für mich?

Für mich beschreibt Feminismus die Vision einer Welt, in der ein Leben ohne Gewalt, Ausbeutung und Diskriminierung für alle Frauen und Queers Realität ist. Auf dem Weg dorthin bedeutet Feminismus gemeinsam zu kämpfen: für körperliche Selbstbestimmung, gegen verstaubte Rollenklischees, für ein Ende von sexualisierter Gewalt, gegen Homo- und Transphobie, für mehr weibliche und queere Beteiligung in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus müssen weiblich markierte Berufe symbolisch und finanziell aufgewertet werden. Langfristig brauchen wir eine radikale Arbeitszeitverkürzung, die allen Menschen Zeit für Sorgearbeiten, Kultur und Politik lässt. Feministische Praxis bedeutet Selbstreflexion und Veränderung in der LINKEN selbst – auf das in der nächsten Generaldebatte unserer GMV auch einige mutige Genossinnen das Wort ergreifen. So gestärkt kann die LINKE für einen konsequenten Einsatz im Parlament und auf der Straße für die Erreichung unserer feministischen Ziele stehen.

Hanna Dieterich, Studentin

Jeden Dienstag vormerken!

Er ist wieder da! Unser beliebter Super Tuesday macht den Dienstag zum aufregendsten Tag der Woche. Wir sind wieder mit interaktiven Online-Workshops zurück, in denen Du Tipps, Tricks und Skills aus dem Methodenkoffer rund ums aktive Parteileben bekommst. Wie moderiert man eine Sitzung so, dass alle zu Wort kommen und eine solidarische Atmosphäre herrscht? Wie erreichst du mit sozialen Medien neue Zielgruppen? Wie überzeugst du Nachbarn, Familienmitglieder und Freunde von linken Ideen? Wie könnt Ihr durch Haustürgespräche vor Ort neue Mitglieder gewinnen? Wie schaffst du es, mit euren Aktionen auch in der Presse zu landen?



Da unsere Partei von einer lebendigen politischen Diskussion lebt, geht's diesmal auch um Inhalte! Was sind unsere Konzepte für eine sozialistische Partei von morgen? Und was sind unsere Antworten auf die Ampel-Regierung? Am 15. Februar haben wir deshalb unsere Co-Parteivorsitzende Janine Wissler im Gespräch. Trage dir dieses Datum also dick in deinen Kalender ein!

Wir wollen mit dir diskutieren und die Welt verändern. Sei dabei und melde dich an! Bitte melde dich für jede Veranstaltung, die dich interessiert, einzeln an. Möglich auf www.die-linke.de/super-tuesday. Es kommen nach und nach neue Veranstaltungen dazu. Schau also immer mal wieder vorbei, um Dich für neue Veranstaltungen anzumelden.

Überraschung in Potsdam: Auch und gerade heute stehen Kapital- gegen Klasseninteressen

Gastbeitrag von den „Patient:innen gegen die kapitalistische Leidkultur“



Nächtliche Ausgangssperre für Ungeimpfte, aber keine Quarantäne für Kontaktpersonen, drohende Triage auf Intensivstationen, aber bundesweit über 20 Klinikschließungen während der Pandemie, über 30 zugelassene Corona-Impfstoffe, aber keine Freigabe der Patente: Die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus zeigen deutlich, wo der Fokus staatlicher Politik liegt. Im zweiten Coronawinter steht fest: die gesellschaftlichen und ökonomischen Folgen der Pandemie werden noch Jahrzehnte nachwirken. Weltweit haben das Virus und die Maßnahmen dagegen soziale Missstände verschärft, denn sie trafen uns in einer tiefen Krise. Diese Krise ist vielschichtig: die Art und Weise der Warenproduktion und ihrer politischen Verwaltung zerstören weltweit immer schneller Gesellschaften und Lebensgrundlagen der Menschheit. Jahrzehntelang wurden kollektive Strukturen zugunsten konkurrenzgeleitetem Individualismus zerschlagen. Im Umgang mit sozialen Problemen dominieren nun Vereinzelung und nicht selten der Unwille, überhaupt noch kollektiv zu denken. Die gesellschaftliche Linke schaut dieser Entwicklung zumeist untätig oder hilflos zu. Linke Parteien haben sich in den letzten Jahrzehnten in vielen Ländern an der Verwaltung des kapitalistischen Elends beteiligt. Sie trugen u. a. die Ausrichtung des Gesundheitswesen auf Profitmaximierung mit. Als Folge trauen viele am Kapitalismus leidende Menschen der LINKEN nicht mehr zu, ein besseres Leben zu erkämpfen. Stattdessen haben rechte Bewegungen Zulauf. In dieser Situation haben wir uns als „Patient:innen gegen die kapitalistische Leidkultur“ zusammengefunden, um hier in Potsdam Anknüpfungspunkte für gemeinsamen und solidarischen Widerstand gegen die sich in der Pandemie beschleunigenden kapitalistischen Verwüstungen zu finden. Denn nur so lässt sich eine Gesellschaft aufbauen, in der eine Pandemie tatsächlich nur noch ein medizinisches Problem ist. Zeit wird es.



DEMO: KRITIK STATT GESCHWURBEL
FOTOS: MEDIENKOLLEKTIV BRANDENBURG

„Max-Dortu-Preis“ für Zivilcourage und gelebte Demokratie

Die Nominierungsphase für den Max-Dortu-Preis für Zivilcourage und gelebte Demokratie hat begonnen. Bis zum 14. April 2022 können Einzelpersonen oder Institutionen für den Preis nominiert werden.

Der Preis wird am 31. Juli 2022 verliehen.

Der mit 5.000 Euro dotierte Preis, den die Landeshauptstadt Potsdam seit 2017 alle zwei Jahre vergibt, würdigt Akteure bzw. Institutionen, die sich für die Freiheit des Einzelnen und für eine demokratisch verfasste Gesellschaft einsetzen und dabei auch unkonventionelle Wege gehen.

Der Max-Dortu-Preis für Zivilcourage und gelebte Demokratie ist dem in Potsdam geborenen und aufgewachsenen 1848er Demokraten Max Dortu verpflichtet und wird alle zwei Jahre vergeben. Ein derartiges Engagement kann sich in der kritischen Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte und der Geschichte in Europa, im Einsatz für Minderheiten und kulturelle Toleranz, im Kampf gegen Rassismus, Extremismus und soziale Missstände, ebenso auch in der Initiierung neuer zivilgesellschaftlicher Projekte ausdrücken.



DER TEXT UNTER DEM BILD LAUTET: “WER DEN MUTH HAT EINE UEBERZEUGUNG ZU BEKENNEN UND FÜR DIESELBE ZU KÄMPFEN, MUSS AUCH DEN MUTH HABEN, FÜR DIESELBE ZU STERBEN.”

Nominierungen können bis zum 14.04.2022 eingereicht werden bei: Landeshauptstadt Potsdam; Fachbereich Kultur und Museum; Friedrich-Ebert-Straße 79/81; 14469 Potsdam. Online unter: kultur@rathaus.potsdam.de

+++ Verschiedenes in Kürze +++ Verschiedenes in Kürze +++

Ballspende an Wildwuchs Streetwork



Stellvertretend für die Jugendabteilung des SV Babelsberg 03 hat der Nachwuchsleiter Matthias Boron am Freitag, 14. Januar, zehn Spielbälle unserer C-Junioren an Jugendsozialarbeiter Andreas Heyse von „Wildwuchs Streetwork“ und Philip Vulpius Leiter des Freizeitteams „Wolveshouse“ übergeben.

Das Projekt befindet sich, wie auch das Fanprojekt Babelsberg, in der Trägerschaft der Stiftung SPI und betreut täglich Jugendliche und junge Erwachsene in Potsdam, welche sich in Gruppen im öffentlichen Raum aufhalten und dort größtenteils ihre Freizeit verbringen.

Bürgerhaus Stern*Zeichen sucht Unterstützung

Das Bürgerhaus Stern*Zeichen sucht zur Unterstützung ihrer Projekte und täglichen Arbeit ständig Arbeitssuchende, Interessenten für den Bundesfreiwilligendienst und Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Das Bürgerhaus Stern*Zeichen ist eine Begegnungsstätte für alle Altersgruppen. Es finden eine Vielzahl an Kursen aber auch größere und kleinere Projekte statt, die gemeinsam als Team gestalten werden.

Abwechslungsreich ist ein Wort, das auf die Arbeit im Bürgerhaus zutrifft. Kreativität und Eigeninitiative werden großgeschrieben. Die Mitarbeiter:innen haben viele Visionen und wollen diese auch umsetzen.

Sie können sich vorstellen im Team zu arbeiten? Sie wollen etwas für sich und Ihren Stadtteil tun?

Melden Sie sich unter [info@buergerhaus-stern.de] oder unter 0331-600 67-61/-62.

Neuer Stadtführer für Potsdam erschienen

Zum Thema „Barrierefreies Reisen“ in Potsdam gibt es jetzt einen neuen Stadtführer. Er ist in einfacher Sprache und extra großer Schrift geschrieben und enthält vier verschiedene Routen durch Potsdam mit Hinweisen zur Barrierefreiheit der Wege, Gebäude und Orte.

Der Stadtführer ist in einen robusten Umschlag gebunden. Die Seiten bestehen aus dickem Papier, sodass leicht umgeblättert werden kann. Die spezielle Ringbindung ermöglicht eine gute und leichte Handhabung, sodass er zum Beispiel auch von Rollstuhlnutzer:innen bequem auf dem Schoß aufgeklappt werden kann.

Der Stadtführer ist in der Tourist Information Am Alten Markt (Humboldtstraße 2), in der Tourist Information in der mobiagentur im Potsdamer Hauptbahnhof sowie beim Büro für Chancengleichheit gegen Vorlage eines Schwerbehindertenausweises kostenlos erhältlich. Anderen Interessierten wird das Produkt zu einem Preis von 9,50 € pro Exemplar verkauft. Hinweise, Lob oder Anregungen zum Stadtführer können an [Gleichstellung@Rathaus.Potsdam.de] gesendet werden.

3. Schreibwettbewerb - Thema: „Wir in Europa“

Die Arbeitsgruppe „Zeitzeugen“ des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt Potsdam lädt wieder ein zum Schreibwettbewerb. Erste Reisen in europäische Länder, die bisher nicht erreichbar waren. Begegnung mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern, ihren Lebensweisen, Traditionen, ihrer Geschichte und ihren Zukunftsträumen. Neue Erfahrungen, überraschende Erlebnisse, Abenteuer, Studien- und Arbeitsaufenthalte in europäischen Ländern. Zusammenarbeit, nachbarschaftliche Hilfe, Freundschaften und Unterschiede zu der Zeit, als die „Europäische Union“ noch nicht gegründet war. Die Texte dürfen maximal zwei Seiten DIN-A4 umfassen und müssen in Druckschrift (Computer) geschrieben sein. Schriftart Arial, Schriftgröße 12, linksbündig.Einsendeschluss ist der 14. Mai 2022.

Ihre Zuschriften können Sie per E-Mail an seniorenbuero@rathaus.potsdam.de oder per Post an Landeshauptstadt Potsdam, Seniorenbeirat, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam schicken.Die Texte werden in der 24. Anthologie gemeinsam mit den Texten der Mitglieder der „Zeitzeugen“ Ende 2022 veröffentlicht.